

Vorhabensbeschreibung (Entwurf)

Geschäftsstelle MINT-Netzwerk für 2016

Zukunftsakademie e. V., Hans-Gert Gräbe

Version vom 25. April 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	2
1.1	Regionalpolitische Einordnung der Fachkräfteallianz	2
1.2	Das MINT-Netzwerk Leipzig	2
1.3	MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie	4
2	Projektbeschreibung	5
2.1	Notwendigkeit und Aufgabenspektrum einer Geschäftsstelle	5
2.2	Einordnung in das Handlungskonzept der FKA-L	6
2.3	Zielstellung	7
2.4	Aufgabenbereiche	7
3	Finanzierungsplan	8
3.1	Finanzierungsplan 2016	9
3.2	Finanzierungsplan ab 2017	9

Zusammenfassung

Mit diesem gemeinsamen Antrag von MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie e.V. soll der regionale Vernetzungsprozess von Aktivitäten einer an Zukunftsthemen orientierten MINT-Bildung im sekundären Bildungsbereich durch die Einrichtung einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle weiter vorangebracht werden.

Das Konzept der Geschäftsstelle orientiert sich an den Erfahrungen des Projekts „witelo – wissenschaftlich-technische Lernorte Jena“¹, das als Vernetzungsprojekt außerschulischer Lernorte von der Carl Zeiss AG und der Stadt Jena gemeinsam erfolgreich vorangetrieben wird.

Zur Erbringung des Eigenanteils im Rahmen der SAB-Förderung ist eine Kofinanzierung durch die Stadt Leipzig erforderlich.

¹<http://witelo.de/lernorte/jena/>

1 Hintergrund

1.1 Regionalpolitische Einordnung der Fachkräfteallianz

Anlass der Gründung von Fachkräfteallianzen wie nun auch auf der Ebene des Landes Sachsen sowie im regionalen Kontext als „Fachkräfteallianz Leipzig“ (FKA-L) ist die längerfristig prognostizierte Fachkräftelücke vor allem im naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Bereich (MINT-Bereich). Entsprechende Untersuchungen und Prognosen, etwa im laufend aktualisierten „MINT-Meter“ der Bundesinitiative „MINT – Zukunft schaffen“², sprechen eine deutliche Sprache und zeigen, dass diese Entwicklungen zwar von kurzfristigen lokalen demografischen Effekten überdeckt werden können, aber die damit verbundenen Probleme in mittelfristiger Perspektive nicht mehr allein durch eine kluge Personalpolitik auf der Ebene einzelner Unternehmen gelöst werden können, sondern nur in der Dimension einer *regionalpolitischen Herausforderung* zu bewältigen sind.

Diese Bedeutung regionalpolitischen Handelns in der Einheit von Industrie-, Technologie-, Bildungs und Kulturpolitik als *infrastruktureller Aufgabe* wird auch durch bundes- und landespolitische Aktivitäten unterstrichen wie etwa das Programm „MINT-Regionen“ des Stifterverbands, die Bemühungen um die Etablierung eines Zertifikats „MINT-Stadt“ oder eben die sächsische Fachkräfterichtlinie als Basis für die aktuelle Ausschreibung. Ein solches koordiniertes regionalpolitisches Handeln zum Aus- und Aufbau einer leistungsfähigen und zukunftsfesten regionalen Infrastruktur entscheidet auch darüber, wo sich die einzelnen Regionen in einem bundesweiten Standortwettbewerb der Industrieregionen wiederfinden werden und welche Lebensqualität in den einzelnen Regionen zukünftig möglich sein wird.

In der „Handlungskonzeption“ der FKA-L³ wird ein solcher Anspruch für die Region Leipzig klar artikuliert und die besondere Bedeutung der Stadt Leipzig als regionales Oberzentrum in diesem Prozess hervorgehoben, die nicht an den Stadtgrenzen endet, auch wenn sich ausschreibungsbedingt der Wirkungsraum der FKA-L auf die Stadt Leipzig konzentriert.

Der vom Stifterverband angestoßene Prozess, die Region auch als „MINT-Region“ weiterzuentwickeln, ist unter diesem Blickwinkel als *komplementäre Aktivität* auf einer breiteren Wirkebene zu betrachten, einen solchen übergreifenden regionalpolitischen Ansatz der Vernetzung auch in einer „Wissensregion Leipzig-Halle“⁴ voranzubringen.

1.2 Das MINT-Netzwerk Leipzig

Die Akteure im *MINT-Netzwerk Leipzig* gehen – in Übereinstimmung mit bundesweiten Einschätzungen – weiter davon aus, dass diese regionalpolitische Herausforderung langfristig nicht allein und nicht einmal primär durch die Aktivierung und Weiterbildung beschäftigungspolitisch vorhandenen Potenzials zu bewältigen ist, sondern eine koordinierte Entwicklungsperspektive gewonnen werden muss, welche die Leistungsfähigkeit des regional vorhandenen tertiären Bildungsbereichs systematisch entwickelt, um motivierte und fachlich-technisch kompetente Absolventinnen und Absolventen eines ausgewogenen Fächerspektrums für die Region zu interessieren und in der Region zu binden. Entsprechende Entscheidungen für oder gegen

²<http://www.mintzukunftschaefen.de/>

³Bleibt gegen den Text der veröffentlichten HK zu prüfen.

⁴*Bildungs- und Fachkräfteallianz für die Wissensregion Leipzig – Halle,*

<http://www.stifterverband.de/bildungsinitiative/bildungscluster/leipzig.pdf>.

MINT-Berufe reifen allerdings deutlich früher, weshalb eine solche koordinierte Entwicklungsperspektive auch die Potenziale des schulischen und außerschulischen Angebotsspektrums wenigstens im sekundären Bildungsbereich mit berücksichtigen und entwickeln muss.

Bei diesem Fokus auf den sekundären Bildungsbereich geht es nicht nur darum, keinen Jugendlichen zu verlieren, sondern auch gezielt gute Entwicklungsbedingungen für die Leistungsträger von morgen zu schaffen und diese an die Region zu binden. Das MINT-Netzwerk Leipzig als Netzwerk außerunterrichtlicher und außerschulischer Bildungsangebote und -träger mit MINT-Fokus im sekundären Bildungsbereich hat sich als wichtige Koordinierungsplattform dieser Akteure etabliert, die im Sinne des § 11 (3) SGB VIII „Jugendarbeit ... naturkundlicher und technischer Bildung“ organisieren.

Neben dieser koordinierenden Funktion hat das Netzwerk in den letzten Jahren mit Partnern eine Reihe größerer Veranstaltungen zur Vernetzung und Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im MINT-Bereich durchgeführt bzw. sich an deren Organisation zentral beteiligt wie etwa

- einer Veranstaltungsreihe im Rahmen der Worldskills 2013 mit personeller und finanzieller Unterstützung durch das Dezernat Wirtschaft und Arbeit, Referat für Beschäftigungspolitik der Stadt Leipzig, bestehend aus
 - einem Treffen der MINT-Botschafter und weiterer MINT-Multiplikatoren aus ganz Mitteldeutschland am 3. Juli 2013 im Neuen Rathaus,
 - einer Multiplikatorenveranstaltung „MINT im Grundschulbereich“ am 13. November 2013 als Fortbildung für Fachkräfte aus den Horten der Stadt Leipzig zusammen mit dem MPI Mathematik in den Naturwissenschaften,
 - der Ausrichtung des 7. MINT-Tages mit einem „Markt der Möglichkeiten“ am 3. April 2014 im Neuen Rathaus Leipzig zusammen mit dem bundesweiten Netzwerk „MINT – Zukunft schaffen“ und
 - einer Multiplikatorenveranstaltung „MINT-Themen in der Sekundarstufe I“ am 9. Oktober 2014 als Fortbildung für Lehrkräfte zusammen mit der Regionalstelle Leipzig der Sächsischen Bildungsagentur sowie dem MPI EVA und der Biocity.
- Diese Reihe von Multiplikatorenveranstaltungen wurde fortgeführt am 8. Oktober 2015 mit einer Fortbildung „MINT-Themen in der Grundschule und im Hort“ für Lehr- und Fachkräfte zusammen mit der Regionalstelle Leipzig der Sächsischen Bildungsagentur und der Universität Leipzig sowie
- der Ausrichtung des 9. MINT-Tages mit einem „Markt der Möglichkeiten“ am 20. April 2016 im Neuen Rathaus Leipzig zusammen mit dem bundesweiten Netzwerk „MINT – Zukunft schaffen“.
- Ergänzt wird dieses Engagement durch verschiedene Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen wie etwa den *Interdisziplinären Gesprächen „MINT - Zukunft schaffen“*, deren zehnte Auflage am 29. Januar 2016 mit dem bekannten Wissenschaftsphilosophen Prof. Klaus Mainzer von der TU München an der Universität Leipzig stattfand.
- Für die nahe Zukunft, insbesondere für den im Juli 2016 in Leipzig stattfindenden RoboCup, sind weitere Aktivitäten in Vorbereitung.

Mit diesen bisher ausschließlich ehrenamtlich getragenen Vernetzungsaktivitäten im sekundären Bildungsbereich wurde die Sichtbarkeit der MINT-Thematik in der Region und die gegenseitige Sichtbarkeit der MINT-Akteure weiter verbessert.

Die weitere Konsolidierung dieser Aktivitäten wäre auch ein wichtiger Baustein für einen erfolgreichen Antrag im Programm „MINT-Regionen“, in dem die Vernetzung regionaler Aktivitäten über die *gesamte* Bildungskette⁵ darzustellen und voranzutreiben ist, was eine klare institutionelle Verankerung in den regionalpolitischen Arbeits- und Entscheidungsstrukturen erfordert, die allein aus dem Ehrenamt heraus nicht zu erbringen ist.

1.3 MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie

Mit dieser gewachsenen Sichtbarkeit sind auch die Ansprüche, Herausforderungen und Erwartungen regionaler und bundesweiter Akteure an das MINT-Netzwerk Leipzig gewachsen – besonders im Kontext einer Profilierung der Stadt Leipzig als „MINT-Stadt“.

Dabei stößt ehrenamtliches Engagement an seine Grenzen, obwohl auch der Bedarf für Vernetzungsaktivitäten über den MINT-Bereich hinaus mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen groß ist. Insbesondere ist es aus einer derartigen allein von ehrenamtlichen Akteuren mit hoher beruflicher Belastung getragenen Struktur heraus nur punktuell möglich, sich in regionalpolitische Prozesse einzubringen, die mehrheitlich von Akteuren mit eigenem hauptamtlichen Personal gestaltet werden.

Die Einrichtung einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle würde es ermöglichen,

- die bisherigen Aktivitäten zu konsolidieren,
- einzelne Anbieter und anbieterübergreifend bei der Akquise von Fördermitteln und der Durchführung von Veranstaltungen zu unterstützen,
- die gegenseitige und übergreifende Sichtbarkeit von Aktivitäten aus diesem Spektrum zu verbessern
- sowie unsere spezifischen Erfahrungen strukturierter und kontinuierlicher in die stadt- und regionalpolitischen Gestaltungsprozesse einzubringen.

Derartige übergreifende Vernetzungsaktivitäten zum Themenkomplex MINT standen bereits 2011 mit der Gründung des „Zukunftsakademie e.V.“ auf der Tagesordnung, konnten aber aus ähnlichen Gründen fehlender personeller Ressourcen seither nicht in dem damals identifizierten und eigentlich erforderlichen Umfang verfolgt werden.

Mit dem damaligen Brückenschlag zwischen MINT- und Umweltaktivitäten im sekundären Bildungsbereich wurde ein weiterer Aspekt unterstrichen, der auch in den aktuellen Prozessen Bedeutung hat: Regionale MINT-Aktivitäten und Fachkräfteallianzen sind kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Gestaltung einer zukunftsfesten und nachhaltigen Region. Die spannendsten und nachhaltig wirksamsten Projekte waren und sind stets diejenigen, in denen

⁵Aus der Ausschreibung: „MINT-Regionen sind regionale Netzwerke zur Stärkung der MINT-Bildung. In ihnen arbeiten die relevanten Akteure – Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Verbände, Stiftungen, Vereine und Verwaltung – strategisch und verbindlich zusammen, um die vorhandenen Angebote aufeinander abzustimmen, weiter auszubauen und bekannt zu machen. Gemeinsames Ziel ist eine konsistente, die gesamte Bildungskette umfassende MINT-Förderung, die optimal auf die spezifischen regionalen Rahmenbedingungen und Bedarfe zugeschnitten ist.“

diese Mittel- und Zweckperspektiven in ein angemessenes Verhältnis zueinander gebracht wurden und werden.

Im Zuge von Überlegungen zu einer weiteren strategischen Profilierung des MINT-Netzwerks waren derartige Fragen einer stärkeren Ausrichtung auf „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) immer im Fokus der Akteure, etwa auch als Mitinitiatoren des Energie- und Wassersparprojekts „Halbe-Halbe“ an Leipziger Schulen (Ratsbeschluss vom 16.12.2015). Die praktische Umsetzung scheiterte immer wieder an fehlenden dafür aktivierbaren personellen Ressourcen. Mit Blick auf die hohe auch bundespolitische Priorität, welche der Fortsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingeräumt wird, bleibt eine Verstärkung von Aktivitäten und Engagement in diesem Bereich eine prioritäre Aufgabe auch im regionalpolitischen Kontext – nicht nur für uns als Akteure.

Durch die Trägerschaft der Zukunftsakademie für die Professionalisierung des MINT-Netzwerks wird auch inhaltlich eine wichtige Ergänzung eingebracht. Alle über das MINT-Bereich zu fördernden Kompetenzen werden aus der Perspektive einer globalen Verantwortung mit Kompetenzen der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* verknüpft. So bleiben Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik nicht wertfrei, sondern werden eingebunden in ein Wertesystem aus sozial-ökologischer Verantwortung und Generationengerechtigkeit.

2 Projektbeschreibung

2.1 Notwendigkeit und Aufgabenspektrum einer Geschäftsstelle

Aus dieser Situationsanalyse leiten sich die Notwendigkeit und das Aufgabenspektrum einer institutionell geförderten gemeinsamen Geschäftsstelle von MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie her als Scharnier und Vernetzungsverstärker von schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten im MINT- und Umweltbereich.

Dabei kristallisieren sich die folgenden **vier Leistungsbereiche** heraus:

1. Die GS ist Anlaufstelle und Koordinatorin von Eigenveranstaltungen und Verbundvorhaben, indem sie die Potenziale der beteiligten Akteure aktiviert und vernetzt sowie eine langfristige Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen ermöglicht.

Besonderer Schwerpunkt sind dabei Verbundvorhaben, die schulische und außerschulische Bildungsangebote vernetzen.

2. Die GS unterstützt Akteure bei der Beantragung von Fördermitteln für Eigen- und Verbundprojekte durch Bereitstellung und Systematisierung entsprechender Informationen über Fördervorhaben und informationeller Vernetzung mit einschlägigen Projektträgern, wozu die einzelnen Akteure mit Blick auf die eigenen personellen Ressourcen nicht systematisch in der Lage sind.

3. Die GS erhöht die Sichtbarkeit von Aktivitäten von Akteuren des Netzwerks, da die Pflege entsprechender PR- und Informations-Strukturen die Möglichkeiten berufs begleitenden ehrenamtlichen Engagements wie im Fall der meisten Akteure des Netzwerks weit übersteigt.

Hierzu werden entsprechende PR- und Informations-Strukturen aufgebaut, weiterentwickelt und gepflegt, sowohl innerhalb des MINT-Netzwerks als auch übergreifend insbe-

sondere zu und mit bestehenden regionalen Netzwerken in den Bereichen Umweltbildung und Nachhaltigkeit.

4. Die GS betreibt ein eigenes Monitoring einschlägiger Aktivitäten und Akteure und unterstützt das Netzwerk und seine Akteure, sich in stadt- und regionalpolitische Gestaltungsprozesse einzubringen.

Schwerpunkt der Arbeit ist dabei der Leistungsbereich 1, wobei wir uns dabei konzeptionell an den *good practises* des Projekts „witelo – wissenschaftlich-technische Lernorte Jena“⁶ orientieren, das seit 2012 unter den Leitlinien „Austausch organisieren“, „Qualität sichern“, „Angebote erweitern“ konkrete Arbeitsbereiche für eine solche regionale Vernetzung identifiziert und tragfähige Arbeitsstrukturen entwickelt hat. Witelo wird als Vernetzungsprojekt außerschulischer Lernorte von der Carl Zeiss AG und der Stadt Jena gemeinsam erfolgreich vorangetrieben. Regionalspezifisch wollen wir dabei einen besonderen Fokus auf die Verzahnung von MINT- und Zukunftsthemen im Sinne von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ setzen.

Die Notwendigkeit einer *institutionellen* Förderung ergibt sich auch daraus, dass nur auf einer solchen Grundlage die *kontinuierliche* Einwerbung von Projektmitteln zur Verbreiterung und Konsolidierung der finanziellen Basis der Netzwerkakteure möglich ist. Dieser Ansatz wird auf Landesebene in der Kulturförderung seit vielen Jahren verfolgt und muss auch in diesen Bereich übertragen werden, wenn *nachhaltig* wirksame zivilgesellschaftliche Strukturen aufgebaut werden sollen.

2.2 Einordnung in das Handlungskonzept der FKA-L

Das wäre an Hand der genauen Formulierung des Handlungskonzepts der FKA-L zu ergänzen, insbesondere wären als Fragen zu klären,

- ob es dort nicht nur wie üblich „keinen Jugendlichen verlieren“ heißt, sondern auch die systematische Entwicklung künftiger Leistungsträger bereits im sekundären Bildungsbereich ein Thema ist,
- in welchem Umfang MINT-Bildung auch unterhalb der unmittelbaren Ebene der „bedarfsgerechten Qualifizierung von und zu Fachkräften“ (also bereits im tertiären und – für uns zentral – sekundären Bildungsbereich) eine Rolle spielt und
- welche Schnittstellen das Konzept der FKA-L über den engen Fokus einer unmittelbaren Fachkräftesicherung für die Ansätze der BNE eröffnet und wie die engere Fachkräfteperspektive mit Perspektiven des Lebensweltbezuges zusammengebracht werden.

Von solchen Perspektiven im Handlungskonzept der FKA-L hängt ab, in welchem Umfang die hier übergreifend entwickelten Argumentationszusammenhänge zur Förderung nachhaltigen Denkens und Handelns antragsrelevante Bedeutung haben.

⁶<http://witelo.de/lernorte/jena/>

2.3 Zielstellung

Ziel der Geschäftsstelle ist die Vernetzung der verschiedenen Projektpartner und Koordination der diversen Angebote hinsichtlich Bildung für nachhaltige Entwicklung mit besonderem Augenmerk auf MINT-Bildung im sekundären Bildungsbereich. Die Geschäftsstelle fungiert auch als Schnittstelle der Netzwerkpartner zur Stadt Leipzig.

Zur Umsetzung dieser Zielstellung sind im Weiteren **Aufgabenbereiche** definiert und diese den vier identifizierten **Leistungsbereichen** zugeordnet.

Die inhaltliche Arbeit einer solchen Geschäftsstelle wird durch den fünfköpfigen Vorstand des „Zukunftsakademie e.V.“ angeleitet, in den im Februar 2016 mit Profn. Sabine Wieland (Vorsitzende des Zukunftsakademie e.V. und Sprecherin des MINT-Netzwerks) und Prof. Hans-Gert Gräbe (Schriftführer) zwei Aktivposten des MINT-Netzwerks gewählt wurden.

Die Umsetzung und Erfüllung der Zielstellungen soll weiterhin durch einen **Fachbeirat** nach Jenenser Vorbild⁷ begleitet werden, der Vorstand und Geschäftsstelle berät und unterstützt.

2.4 Aufgabenbereiche

Leistungsbereich 1: Koordination der Aktivitäten der Akteure.

Teilbereich Netzwerkarbeit:

- Aufbau eines Netzwerks der MINT-Botschafter/innen der Region.
- Aufbau regelmäßiger Konsultationsstrukturen für „MINT-freundliche Schulen“.
- Aufbau eines Netzwerks von MINT-Angeboten im schulischen GTA-Bereich, Unterstützung des Bereichs 51.70 „Schulbezogene Angebote“ im AfJFB bei der Organisation von Fortbildungen in diesem Bereich.
- Unterstützung regionaler Akteure bei der Organisation etablierter Schülerwettbewerbe im MINT-Bereich wie etwa den Regionalausscheiden der First Lego League oder des Solaris-Cups.
- Unterstützung der Akteure bei der Umsetzung des MINT-Qualitätsleitfadens des Bundesnetzwerks⁸.

Teilbereich Arbeit mit Multiplikator/inn/en:

- Organisation regelmäßiger Treffen von thematisch einschlägig tätigen AG-Leitern.
- Thematische Veranstaltungen für und mit Multiplikatoren zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung des Netzwerks.
- Organisation gemeinsamer MINT-Fortbildungsveranstaltungen mit weiteren Partnern (etwa dem LJBW).

Leistungsbereich 2: Gemeinsame Projekt- und Fördermittelakquise

⁷Dort als *Kuratorium* bezeichnet, siehe <http://witelo.de/lernorte/jena/lenkungskreis/>.

⁸<https://www.mintzukunftschaften.de/leitfaden.html>

- Regelmäßige Information der Netzwerkpartner über relevante Ausschreibungen.
- Aufbau von langfristigen Partnerschaften und Sponsoring.
- Entwicklung von ausgewählten Verbundprojekten.

Leistungsbereich 3: Erhöhung der Sichtbarkeit von Aktivitäten von Akteuren des Netzwerks.

- Auf- und Ausbau sowie Fortschreibung einer Informationsstruktur über regionale Angebote der außerschulischen MINT- und Zukunftsbildung in einer gemeinsamen „Bildungsdatenbank“.
- Weiterentwicklung der Internetpräsenz des Netzwerks.
- Aufbau und kontinuierliche redaktionelle Pflege einer Facebook-Seite zu den Netzwerk-Aktivitäten und Aktivitäten der Partner.
- Auf- und Ausbau von digitalen Vernetzungsstrukturen mit „benachbarten“ Initiativen wie etwa der „Leipziger Agenda 21“ und verschiedenen Netzwerken im Bereich Umweltbildung in Richtung eines regionalen Open Data Netzwerks.

Leistungsbereich 4: Beteiligung an stadt- und regionalpolitischen Gestaltungsprozessen.

- Kontakte zu den Fachkräftegremien, IHK, Handwerkskammer und weiteren Arbeitskreisen.
- Gemeinsame Fachveranstaltungen mit Entscheiderstrukturen der regionalen Politik und Wirtschaft.
- Beteiligung an Diskussionen mit Vertreter/innen aus Politik, Wirtschaft, Schulen und Hochschulen zu MINT-relevanten Themen im Rahmen von „Leipzig weiter denken“.

Leistungsbereich 5: Interne Arbeitsorganisation.

- Aufbau der Geschäftsstelle und Herstellen der Arbeitsfähigkeit mit festen Bürozeiten.
- Budgetverantwortung, Planung, Abrechnung.

3 Finanzierungsplan

Zur Umsetzung der Aufgabenbereiche werden **Personalmittel** im Umfang von zwei Vollzeitstellen benötigt, deren Bezahlung angelehnt an TV-L E9 (BüroleiterIn) bzw. E7 (MitarbeiterIn) kalkuliert ist. Weiter fallen **allgemeine Betriebsausgaben** zum Betrieb der Geschäftsstelle (Miete/Nebenkosten), **inhaltliche Ausgaben** sowie **Sach- und Verwaltungsausgaben** an. Die Personalmittel sind mit dem Arbeitgeber-Brutto entsprechend TV-L Ost, die weiteren Ausgaben zunächst als Pauschalen kalkuliert.

Zu den **inhaltliche Ausgaben** gehören

- (1) Sachkosten für Veranstaltungen und Webauftritte.

- (2) Honorare für Fremddienstleistungen (Gestaltung, Druck von Informationsträgern, Referentenhonore, Programmierleistungen).

Zu den **Sach- und Verwaltungsausgaben** gehören

- (1) Umlage für Leitung, Geschäftsführung, Verwaltung incl. Berufsgenossenschaft und Lohnrechnung.
- (2) Büromaterial, Telefongebühren, Porto, Reinigung usw. zum Betrieb der Geschäftsstelle.

3.1 Finanzierungsplan 2016

Maßnahmebeginn 1. Juli 2016

Stelle	Tarif	Brutto mtl.	Gesamt
Personalmittel			
Büroleiterin	E9	3 093	18 558 Euro
Mitarbeiterin	E7	2 824	16 944 Euro
Allgemeine Betriebsausgaben			
Miete/NK	pauschal	500	3 000 Euro
Sach- und Verwaltungsausgaben			
	pauschal	500	3 000 Euro
Summe		6 917	41 502 Euro

3.2 Finanzierungsplan ab 2017

Ohne Tarifsteigerungen.

Stelle	Tarif	Brutto mtl.	Gesamt
Personalmittel			
Büroleiterin	E9	3 093	37 116 Euro
Mitarbeiterin	E7	2 824	33 888 Euro
Allgemeine Betriebsausgaben			
Miete/NK	pauschal	500	6 000 Euro
Sach- und Verwaltungsausgaben			
	pauschal	500	6 000 Euro
Summe		6 917	83 004 Euro